

Gewiß, der große Erfolg kam; doch er mußte erkämpft werden. Denn als die erste Sammlung der »Läuschen un Niemels« druckfertig vorlag, fand sich kein Verleger dafür. So wurde Reuter, geldlich unterstützt von treuen Freunden, kurz entschlossen selbst zum Verleger seines ersten Buches. Arbeiten Reuters in Buchform waren zwar vordem schon veröffentlicht worden; da handelte es sich indes um Beiträge im Sammelwerk eines anderen, noch dazu ohne Namensangabe.

Fremde Schriften hat Reuter natürlich nie verlegt. Von seinen eigenen Arbeiten sind jedoch noch weitere drei im Selbstverlage erschienen.

Da die von Reuter selbst verlegten Bücher sich heute nicht mehr oft vorfinden, möge nachstehende genaue Angabe ihrer Titel einen Anreiz geben, auf Schriften des »Verlegers« Reuter wieder etwas mehr zu achten.

Es könnten sich anfinden:

1. Läuschen un Niemels. Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts in mecklenburgisch-vorpommerscher Mundart von Fritz Reuter. Wer't mag, dei mag't; Un wer't nich mag, Dei mag't jo woll nich mägen.

Aesche-Dürten.

2. Treptow an der Tollense. Im Selbstverlage des Verfassers, 1853. Vollerabendgedichte in hochdeutscher und niederdeutscher Mundart. von Fritz Reuter. Treptow, 1855. Im Selbstverlage des Verfassers.

Auf dem vorderen Originalumschlage steht, ohne weiteren Zusatz: Jullklapp!!

3. Dei Reif' nah Belligen, poetische Erzählung in niederdeutscher Mundart von Fritz Reuter. Treptow a. d. T., 1855. Im Selbstverlage des Verfassers.

4. Läuschen un Niemels. Neue Folge. Plattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts in mecklenburgisch-vorpommerscher Mundart von Fritz Reuter.

Dei ierst, dei geiht,  
Dit is dei Zweit';  
Will wünschen, dat dei't ol noch deiht.  
Un wenn hei't dauhn deiht, kann hei gahn,  
It hew an em dat Mienig dahn.  
Wenn Einer dauhn deiht, wat hei deiht,  
Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deiht.

Neubrandenburg. Im Selbstverlage des Verfassers. 1859.

Nach den Angaben in den Buchtiteln der späteren Ausgaben ist lediglich von dem letztgenannten Bande noch eine weitere Auflage im Selbstverlage des Dichters herausgekommen, und zwar ebenfalls im Jahre 1859. Der Titel ist der gleiche wie oben unter 4., nur mit dem Zusatz über der Ortsangabe: Zweite Auflage.

Sind die Titelangaben von Nr. 1 und 4 auch recht lang, so bringen sie dafür doch etwas Besonderes: die Fundstellen zweier Aussprüche, die als geflügelte Worte oft verwendet werden. Das erste Merkwort, daran sei erinnert, stammt nicht von Reuter selbst, sondern von einer Pfarrmagd Dorothea Esche (plattdeutsch: Dürten Aesche oder Aesche-Dürten).

Alle hier genannten Schriften haben durch den Umstand, daß sie im Selbstverlage des Dichters erschienen sind, ihre besondere Note erhalten, die für die »Läuschen un Niemels« von 1853 noch mehr Bedeutung bekommt; denn die 1200 Stücke dieses Erstdruckes haben durchweg vom Arbeitszimmer des Dichter-Verlegers aus den Weg zum Buchladen und zum Leser angetreten.

## Literarische Nachrichten

Das internationale Preisgericht für die Bewertung der zu dem Literaturwettbewerb im Rahmen der Olympischen Spiele Berlin 1936 stattfindenden internationalen Kunstwettbewerbe setzt sich zusammen aus: Guido Zernatto (Österreich), Professor Dr. Charly Clerc (Schweiz), Staatsrat Hanns Fohst, Ministerialrat Dr. Wismann, Werner Beumelburg, Richard Curinger und Dr. G. Schmückle (Deutschland).

Das »Organisationskomitee für die XI. Olympiade« machte in diesen Tagen Vertretern der Presse ausführliche Mitteilungen über das Rahmenprogramm für Kunst, Tanz, Schauspiel und Musik während der Olympischen Spiele. Wie Dr. Diem nach kurzem Hinweis auf die historische Entwicklung der Olympischen Spiele darlegte, harren zwei Aufgaben der Durchführung: 1. Der künstlerische Wettbewerb. 2. Die Verbindung mit künstlerischen Darbietungen, die nicht zu den Wettbewerben gehören. — An dem künstlerischen Wettbewerb beteiligen sich 21 Nationen. Am größten war die Anzahl der Einsendungen für den Wettbewerb in der Dichtung. Von den 135 deutschen Einsendungen konnten jedoch nur vier zum internationalen Wettbewerb zugelassen werden. Die größte Anzahl der Einsendungen habe erwiesen, daß im Schrifttum der Gedanke des Sports noch am wenigsten Wurzel geschlagen habe.

An der diesjährigen Reichstagung der Nordischen Gesellschaft, die vom 19. bis 21. Juni in Lübeck stattfindet, werden zahlreiche nordische Dichter und Künstler teilnehmen. Außer Gunnar Gunnarsson erwartet man die beiden Tierdichter Svend Fleuron aus Dänemark und Mikjel Fønhus aus Norwegen. Von den deutschen Dichtern nehmen Hans Friedrich Blunck, Serybert Menzel und Martin Luserke teil, der mit seinem Motorschiff »Krake« in jenen Tagen Lübeck anlaufen wird.

Der Dichter von »Voll ohne Raum«, Hans Grimm, hat wiederum seine Dichterfreunde zu einem Besuch nach Pippoldsberg an der Weser geladen, der für Ende Juni geplant ist. Es haben u. a. zugesagt Binding, Alverdes, Peter Bamm, Walter Bloem, Hermann Burte, Edwin Erich Dwinger, Görries Freiherr v. Münchhausen, Will Wesper und Ernst Wiechert.

Das Juni-Heft der »Literatur« berichtet über das Arno-Holz-Archiv des Sammlers Max Wagner in Berlin-Friedenau. Er hat alles zusammengetragen, was »auf Arno Holz Bezug hat. Da sind sämtliche Werke in sämtlichen Ausgaben, Auflagen, Originaleinbänden. Seine Beiträge in Anthologien, Zeitschriften, Zeitungen. Zahlreiche Widmungsexemplare und Handschriften. Ein besonderer Wert:

zwölfhundert Originalbriefe und viele Hunderte in Abschriften. Die Übersehung und Vertonungen seiner Dichtungen. Plakate, Vortrags- und Theaterzettel. Illustrationen zu seinen Büchern. Bildliche Darstellungen des Dichters in Zeichnung, Radierung, Lithographie, Gemälde, Plakette und Plastik. Photographien, die seinen Lebensweg von den Vorektern bis zur letzten Ruhestätte verdeutlichen und festhalten. Ein anderer Teil der Sammlung enthält eine unübersehbare Menge von Außerungen über Arno Holz und sein Schaffen: in Büchern, Zeitschriften, Zeitungsausschnitten. — Max Wagner stellt seine Sammlung zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit Arno Holz in großzügiger Weise zur Verfügung. Er selbst ist mit der Bearbeitung einer Arno-Holz-Bibliographie beschäftigt.

Wie die Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mitteilt, wurde Pg. Sepp Schirpf von der Gaukulturstelle vom Präsidenten der Reichsschrifttumskammer mit sofortiger Wirkung zum Landesleiter der Reichsschrifttumskammer in Baden ernannt.

In der 51. Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft in Weimar wurde das Ergebnis der Preisauflage »Goethe und der olympische Gedanke« bekanntgegeben. Der Preis wurde im Vorjahre von Erzelenz Bewald, dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Komitees, ausgeschrieben. 27 Arbeiten gingen hierfür ein, und sieben von ihnen wurden vom Preisgericht für preiswürdig erachtet. Der Stifter hat daraufhin zu dem ersten einen zweiten Preis hinzugefügt. Die Öffnung der Namensumschläge ergab für den ersten Preis den Verfasser Dr. Adolf Bedt, Berlin-Charlottenburg. Der zweite Preis wurde Kirchenrat Dr. Zilcher-Prag, einem bekannten auslanddeutschen Goethe-Forscher, zugesprochen.

Die Stadt Köln a. Rh. hat aus den Mitteln der Joh.-Fastenrath-Stiftung, die bestimmt ist, »starke Talente zu fördern, die sich auf dem Gebiete der Literatur durch Arbeiten in deutscher Sprache hervorragend ausgezeichnet haben«, Professor D. Urbach in Saig eine Ehrengabe zugesprochen. Den Lesern des Börsenblattes ist Prof. Urbach durch die beiden kürzlich erschienenen Aufsätze »Der Tonfilm im Dienste der Buchwerbung« und »Das Buchdrama — die Rettung einer dichterischen Gattung« bekannt.

Der Große Preis der schweizerischen Schiller-Stiftung, der alle fünf Jahre in der Höhe von 5000 Fr. zur Verteilung gelangt, wurde dem Waadtländer Charles Ferdinand Namuz zugesprochen. Ferner wurde eine Reihe von Ehrengaben an schweizerische Dichter und Schriftsteller ausgegeben. Darunter erhielt Wilhelm Altwegg für seine Hebelbiographie eine Ehrengabe von 1000 Fr.